

Felix Hausleitner

Das altenglische Læceboc I und II
Textausgabe, Übersetzung, Kommentar



English and Beyond

herausgegeben von Hans Sauer, Gaby Waxenberger
und Monika Kirner-Ludwig

Band 9

Umschlagabbildung: f. 52v der HS British Library, Royal 12. D. xvii
Die Abbildung wird – wie auch die Abbildung im Anhang – hier mit der
Erlaubnis der British Library gedruckt.



Zugl.: Diss., Graz, Univ., 2019

Bibliografische Information der Deutschen
Nationalbibliothek: Die Deutsche
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen
bleiben vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2020

ISBN 978-3-8316-4835-1 (gebundenes Buch)
ISBN 978-3-8316-7525-8 (E-Book)

Printed in EU
utzverlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Abstract:

„Das altenglische *Lǣcebōc* I und II: Textausgabe, Übersetzung, Kommentar“

Das vermutlich um 900 verfasste altenglische *Lǣcebōc* I und II (im Folgenden Lb I und II) ist in nur einer Abschrift, die um die Mitte des 10. Jahrhunderts vermutlich in Winchester angefertigt wurde, erhalten. Ein „*Lǣcebōc* III“ genannter Text ist zwar in derselben Handschrift überliefert, wird jedoch in der Forschung allgemein als eigenständiges Buch gedeutet. Lb I und II befasst sich mit verschiedenen Themen medizinischen Inhaltes; bei der Kompilation dieses Buches wurde aus verschiedenen lateinisch-sprachigen Quellen geschöpft; an einigen Stellen ist auch der Einfluss der germanischen Heilkunde deutlich erkennbar.

Ediert und übersetzt wurde Lb I und II erstmals 1865: Thomas Oswald Cockayne (im Folgenden C) veröffentlichte es als zweiten Band seines dreibändigen Werkes *Leechdoms, Wortcunning and Starcraft of Early England*. Diese drei Bände, die 1864 bis 1866 erschienen sind, beinhalten eine Erstausgabe inkl. Übersetzung sämtlicher ae. Medizinbücher; im Falle des Lb I und II ist die erwähnte Ausgabe und Übersetzung von 1865 das Standardwerk geblieben. Da der besagte Medizintext im deutschsprachigen Raum kaum bekannt ist, habe ich mich für eine Übersetzung ins Deutsche entschieden. Die hier vorliegende Erstübersetzung ins Deutsche soll Historikern wie auch interessierten Medizinern und Pharmazeuten im deutsch-sprachigen Raum eine bessere Erschließung des besagten Textes ermöglichen. An englisch-sprachiger Sekundärliteratur ist besonders in den letzten Jahren viel zum Thema erschienen; in der Einleitung wird der Stand der Forschung dokumentiert. Textausgabe und Übersetzung werden parallel gedruckt um eine Erschließung des ae. Textes zu erleichtern. Im Kommentar wird u.a. auf lat. Quellen und ae. Paralleltex te eingegangen. Im Glossar wird der medizinische Wortschatz von Lb I und II erörtert.

Abstract:

„Das altenglische *Lǣcebōc* I und II: Textausgabe, Übersetzung, Kommentar“.

English title “Bald’s *Leechbook*: Annotated Edition and Translation into German”

Bald’s *Leechbook* (i.e. *Lǣcebōc* I and II) is attested in a single manuscript dating from the middle of the 10th century: MS *London, British Library, Royal 12. D. xvii*. The original book was most likely compiled some 50 years earlier. *Leechbook* III, which survives in the same MS, is generally considered a separate book. Bald’s *Leechbook* is concerned with various medical subjects; among the sources are several Latin medical texts. However, the book is also one of our earliest sources for medieval and ancient Germanic medicine.

Bald’s *Leechbook* was first edited and translated by T. O. Cockayne, who published it as volume II of his three-volume work *Leechdoms, Wortcunning and Starcraft of Early England* (1864-66). Since then the book has been studied extensively by Anglo-Saxonists; however, the book has received comparatively little attention by scholars from other fields and it was never translated into German. The aim of this thesis is to provide an annotated translation into German, that will hopefully prove useful for German speaking historians as well as for those who are interested from a medical point of view. To this end I provide a German translation side by side with an edition of the Old English text; Latin sources and Old English parallels of individual passages are discussed in the commentary. The Old English medical vocabulary of the book is discussed in the Glossary.

...leornige be þon sē læce hū him þince hwæt mon dōn scule.

Lb II. XXV, Z. 31f

...der Arzt möge anhand dessen in Erfahrung bringen, was seiner Meinung nach zu tun ist.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	VI
Verzeichnis der Abkürzungen	VII
Teil A: Einleitung: Die altenglische Medizinliteratur im Allgemeinen und <i>Lǣcebōc</i> I und II im Besonderen	1
1. Die altenglische Medizinliteratur	2
1.1 Altenglische Medizinbücher	2
1.1.1. <i>Lǣcebōc</i> III	4
1.1.2. <i>Lācnunga</i>	5
1.1.3. Das altenglische <i>Herbarium</i> und <i>Medicina de Quadrupedibus</i>	6
1.1.4. <i>Περὶ διδάξεων</i> / <i>Peri didaxeon</i>	7
1.2. Weitere ae. Texte medizinischen Inhaltes	8
1.3. Die Frage der Anwendung	10
1.4. Quellen der altenglischen Medizinliteratur	12
1.5. Vergleich mit der althochdeutschen Medizinliteratur	16
2. <i>Lǣcebōc</i> I und II	21
2.1. Die Handschrift (<i>London, British Library, Royal 12. D. xvii</i>)	21
2.2. Editionen und Übersetzungen	25
2.3. Aufbau und Inhalt	26
2.4. Zur Bewertung des Inhaltes	28
2.5. Quellen des <i>Lǣcebōc</i> I und II	31
2.6. Medizingeschichtliche Einordnung	37
Teil B: Textausgabe und Übersetzung	40
Teil C: Kommentar	275
Teil D: 1. Glossar des medizinischen Wortschatzes	323
2. Medizinische Wortliste deutsch – altenglisch	408
3. Wortliste der Pflanzennamen (deutsch – altenglisch)	418
Bibliographie	420
Anhang: Abbildung von f. 89v	437

Teil A: Einleitung:

Die altenglische Medizinliteratur im Allgemeinen und

Læcebōc I und II im Besonderen

1. Die altenglische Medizinliteratur

Während man am europäischen Festland im Mittelalter hauptsächlich auf Latein schrieb, wurde in England bereits im Frühmittelalter auch eine Vielzahl an Texten in der Volkssprache (in diesem Fall altenglisch i.e. angelsächsisch) verfasst¹. Aus dem 10. und 11. Jahrhundert sind fünf auf altenglisch verfasste Medizinbücher erhalten.

Die heute erhaltenen Medizinbücher stammen aus der spät-altenglischen Zeit. Wie aus den Quellen hervorgeht, muss es auch in der Zeit vor König Alfred (gest. 899) Medizinbücher in England gegeben haben. Einblicke in die Medizin der voralfredischen Zeit geben z.B. die lat. Enigmata des Aldhelm von Malmesbury und die – ebenfalls größtenteils auf Latein verfassten – Schriften des Beda Venerabilis (M.L. Cameron 1993: 25-29).

1.1. Altenglische Medizinbücher

Die ae. Medizinbücher sind auf insgesamt mehr als 500 doppelseitig beschriebenen Pergamentblättern überliefert (Voigts 2000: 164) und beinhalten Arzneien und Heilverfahren gegen jedes erdenkliche Gebrechen, von der kleinen Unpässlichkeit bis hin zur gefährlichen Krankheit. Laut M.L. Cameron (1993: 101) sind 90 Prozent der Zutaten, die in diesen Rezepten verschrieben werden, pflanzlich. Die Kräuter werden meist entweder in ein Getränk gegeben und verabreicht oder zur Herstellung von Salben und Umschlägen verwendet. Tierische Produkte, die verwendet werden, sind z.B. Milch, Blut, Fäkalien und Gallenflüssigkeit; an einigen Stellen kommen auch Mineralien (z.B. Salz, Schwefel) oder Produkte menschlicher Herkunft (z.B. Atem, Kot, Milch) (Olds 1984: 19) zur Anwendung (in Lb I. LIII, Z. 3 kommt ein menschlicher Schädelknochen zum Einsatz).

Die ae. Medizinliteratur besteht im Wesentlichen aus fünf Werken. Während drei davon als ae. Kompilationen gelten können, stellen die übrigen zwei Übersetzungen von lat. Werken dar.

¹ In anderen Teilen Britanniens wurde damals z.B. keltisch und altnordisch gesprochen.

Angelsächsische Kompilationen sind:

1. *Lǣcebōc* I und II,
2. *Lǣcebōc* III
3. *Lācnunga*

Altenglische Übersetzungen lateinischer Werke sind:

4. das altenglische *Herbarium* (inkl. *Medicina de Quadrupedibus*)
5. *Περὶ διδάξεων / Peri didaxeon*

Alle diese Werke wurden 1864 bis 1866, zusammen mit sämtlichen damals bekannten Fragmenten der ae. Medizinliteratur, von Thomas Oswald Cockayne erstmals ediert und übersetzt; die so entstandenen drei Bände wurden unter dem Titel *Leechdoms, Wortcunning and Starcraft of Early England* als Band 35 der *Rolls* Serie veröffentlicht. Lat. Medizinbücher aus dieser Zeit sind nicht erhalten, M.L. Cameron (1993: 33) spricht in diesem Zusammenhang lediglich von zwei später (um 1100 verfassten) lat. Medizintexten, die in England entstanden sind.

Von den ca. 100 Heilverfahren, die aus ae. Zeit überliefert sind, findet man die meisten in mehr als einem Medizinbuch. Oft ähneln sich die unterschiedlichen Versionen so sehr, dass sie sich offensichtlich auf eine gemeinsame Vorlage zurückführen lassen. Fast alle der ca. 100 aus ae. Zeit überlieferten Heilverfahren sind auch in *Royal 12. D. xvii* zu finden (Meaney 1984: 35).

Im Folgenden werden die genannten Medizintexte – mit Ausnahme von Lb I und II, das anschließend ausführlicher besprochen wird – kurz vorgestellt.

1.1.1. *Lǣcebōc* III

Lb III ist in derselben Handschrift wie Lb I und II überliefert, stellt jedoch ein separates Werk dar. Das Buch folgt in der HS unmittelbar nach dem Kolophon, der Lb I und II abschließt. Wann und wo Lb III entstanden ist, ist nicht bekannt (Meaney 1984: 237). Laut Lorenz Schmitt, der 1908 umfassende lautliche Untersuchungen zu Lb I bis III veröffentlichte, ist Lb III zu einem späteren Zeitpunkt als Lb I und II verfasst worden (Schmitt 1908: 14f). Da Lb III jedoch weniger mediterrane Einflüsse und mehr magische und religiöse Inhalte aufweist als der Rest der HS, wird es von M.L. Cameron (1993: 35-43) als älter eingestuft. Es bleibt festzuhalten, dass M.L. Cameron nicht auf Schmitts Forschungen verweist. Die lat. Quellen, die von M.L. Cameron (1993: 35-43) in Bezug auf Lb III genannt werden, sind *MARC. Medic.* und das lat. *Herbarium Apulei(i)*. Neu übersetzt und ediert wurde Lb III 1984 von Olds, eine weitere Neuübersetzung erschien 2000 von Pollington.

Lb III beginnt – wie auch Lb I und Lb II – mit einem Inhaltsverzeichnis. Wie auch Lb I folgt es zunächst der Ordnung *a capite ad calcem* ‚vom Scheitel bis zur Sohle‘, die jedoch, wie in Lb I und II, nahe der Mitte aufgegeben wird. Laut Krischke (2013: 73) ist Lb III, auch was die Analyse von Symptomen und die Diagnose betrifft, auf einem niedrigeren Niveau als Lb I und II; nach der Nennung einer Krankheit folgt meist direkt die Anleitung zur Heilung derselben. Die Rezepte in Lb III bestehen – ähnlich wie in Lb I – oft aus vielen verschiedenen pflanzlichen Zutaten; laut Olds (1984: 17) werden in Lb III etwa 170 verschiedene Pflanzen genannt. Wie auch in Lb I und II werden hier für ein und dasselbe Gebrechen meist mehrere Heilverfahren angeboten.

Die in Lb III angeordneten religiösen Rituale beziehen sich oft auf Besessenheit. Neben Gebeten wird oft das Singen von Messen oder die Verwendung von Weihwasser angeordnet. Zuweilen sind mehrere religiöse Rituale erforderlich: Kapitel LXII etwa beinhaltet das Singen von Messen, das Platzieren von Kräutern unter dem Altar, den Gebrauch von Weihwasser, das Singen des Vaterunsers, Glaubensbekenntnisse, Litaneien etc. (Cockayne 1865: 345f). Rituale bestehen z.B. darin, dass man sich ein Kraut an den Körper bindet, unter das Kissen legt oder an die Türe bindet (Olds 1984: 23).

1.1.2. *Lācnunga*

Der von Cockayne „Lācnunga“ (zu dt. ‚Heilmittel [Plural]‘) betitelt Medizintext ist in der (um das Jahr 1000 verfassten) HS *London. British Library Harley 585* (kurz HS *Harley 585*) überliefert. In derselben HS ist auch eine der vier Versionen des ae. *Herbariums* überliefert (Ker 1990: 305); s. auch Gneuss und Lapidge (2014: 343f). Im Gegensatz zu anderen Medizinbüchern dieser Zeit folgt es nicht der Ordnung *a capite ad calcem*; die Rezepte sind scheinbar willkürlich angeordnet, auch wenn ähnliche Arzneien oft eine Gruppe bilden.

Im Gegensatz zu Großprojekten wie der Kompilation von Lb I und II sind die *Lācnunga* eher als private Rezeptsammlung anzusehen; laut M.L. Cameron (1999: 304) gibt es keinen Grund zu der Annahme, dass der Kompilator der *Lācnunga* irgend ein Wissen über Medizin gehabt hätte. Zahlreiche Schreibfehler und Ungereimtheiten sind ein weiteres Charakteristikum dieses Buches. Die Tatsache, dass dieses Buch einzigartige Einblicke in die genuin angelsächsische Heilkunde gewährt, die stark von magischen Elementen und bis zu einem gewissen Grad immer noch von heidnischen Vorstellungen geprägt war, macht es jedoch für die Geschichtswissenschaft zu einem wichtigen Dokument (Pollington 2000: 72-4). Aufgrund ihres magischen und heidnischen Charakters haben die *Lācnunga* viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen, was dazu führte, dass das Werk nicht nur 1952 von Grattan und Singer sondern auch 2000 von Pollington und 2001 von Pettit (s. *Lācn.* in der Bibliographie) übersetzt wurde. Es sind jedoch auch in den *Lācnunga* nicht wenige christliche und griechisch-römische Einflüsse evident, Pettit (2001: 160) nennt z.B. die *Historia Naturalis* Plinius' des Älteren, *Medicina Plinii*, *Physica Plinii*, *de medicamentis liber* des Marcellus von Bordeaux, und *Practica Alexandri*.

Die *Lācnunga* enthalten auch ein langes Gedicht aus dem 7. Jahrhundert, das in Hiberno-Latein (i.e. das Latein der Irischen Mönche²) abgefasst ist. Diese „Lorica“ wurde von Cockayne aus dem Text herausgenommen und ins Vorwort verlegt; sie wird von Singer 1961 jedoch wieder im Text der *Lācnunga* gedruckt (Singer 1961: xxiv). Einige der im Lb beschriebenen Heilverfahren finden sich in ähnlicher Form auch in den *Lācnunga*. Meaney (1984: 255-264) analysiert die Beziehungen, in der einzelne Rezepte der beiden Texte zueinander stehen, eingehend.

² Interessanterweise weist Hiberno-Latein nicht nur irische und englische, sondern auch griechische, hebräische und möglicherweise sogar syrische Wörter auf.

English and Beyond

herausgegeben von Hans Sauer, Gaby Waxenberger und Monika Kirner-Ludwig

- Band 9: Felix Hausleitner: **Das altenglische Læceboc I und II** · Textausgabe, Übersetzung, Kommentar
2020 · 456 Seiten · ISBN 978-3-8316-4835-1
- Band 8: Hans Sauer, Elisabeth Kubaschewski (Hrsg.), Birgit Schwan (Mitwirkung): **Planting the Seeds of Knowledge: An Inventory of Old English Plant Names**
2018 · 444 Seiten · ISBN 978-3-8316-4743-9
- Band 7: Kaifan Yang: **The Concepts of Time in Anglo-Saxon England**
2020 · 218 Seiten · ISBN 978-3-8316-4685-2
- Band 6: Sophia Huber: **African American Vernacular English as a Literary Dialect** · A Linguistic Approach
2018 · 394 Seiten · ISBN 978-3-8316-4669-2
- Band 5: Stefanie Gerhards: **Die Murbacher Hymnen** · Edition nach der Handschrift Junius 25, Bodleian Library, Oxford
2018 · 220 Seiten · ISBN 978-3-8316-4682-1
- Band 4: Veronika Traidl: **Telling tales about Beowulf** · The poem and the films
2016 · 348 Seiten · ISBN 978-3-8316-4464-3
- Band 3: Maria Sutor: **Non-native Speech in English Literature**
2015 · 326 Seiten · ISBN 978-3-8316-4417-9
- Band 2: Kousuke Kaita: **Modal Auxiliaries from Late Old to Early Middle English** · With Special Reference to *agan*, *sculan*, and *motan*
2014 · 218 Seiten · ISBN 978-3-8316-4378-3
- Band 1: Anne Aschenbrenner: **Adjectives as nouns, mainly as attested in *Boethius* translations from Old to Modern English and in Modern German**
2014 · 366 Seiten · ISBN 978-3-8316-4365-3

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
utzverlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de